

Rasterbau am Siedlungsrand

Autor(en): **Vogler, Erich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 34

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-685482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rasterbau am Siedlungsrand

von *Erich Vogler*

Das Kollegium St. Fidelis in Stans erhielt kürzlich zwei neue Flügelbauten, anthrazitfarbig und mit städtisch wirkenden Rasterfassaden. Zwar modern ausformuliert, übernehmen sie Elemente des Bestands und interpretieren diese neu.

Den Grundstein für die Anlage legten die benachbarten Kapuziner Patres 1883. Dank des eigentümlichen roten Farbkonzepts und der horizontalen Betonung der Fassaden wirkt die Anlage bis heute einheitlich, trotz der zahlreichen Bauetappen mit unterschiedlichen Fensterungen.

Die neueste Erweiterung von den Architekten Auf der Maur & Böschenstein ging aus einem Studienauftrag hervor. Bergseitig ergänzen zwei Flügelbauten, einer zweigeschossig, einer viergeschossig, die zweite Bautiefe. Grosser Gewinn dieser Anordnung sind die Rundläufe im Innern. Sie vernetzen die Korridore der Anlage besser miteinander. Schöner Nebeneffekt der Volumensetzung sind die zwei neuen Innenhöfe. Geformt werden sie gleichzeitig durch alte und neue Fassaden. Den Osthof gestaltete der Nidwaldner Künstler Jörg Niederberger.

Aus dem Bestand herausgearbeitet sind die neuen Fassaden. Die hochrechteckigen zweiflügligen Fenster und die Profilierung mit Simsbändern, Fensterpfosten und Dachvorsprung sind dem verputzten Altbau entlehnt. Raster, Farbigkeit und Materialisierung orientieren sich am 2002 modern ausformulierten Mansardendach. Die städtisch wirkende Fas-

sade mag auf den ersten Blick irritieren. Die monumentale Gesamtanlage entstammt aber selbst städtischen Vorbildern; so gesehen ist der Ansatz nachvollziehbar. Er setzt zudem einen klaren Akzent am bergseitigen Siedlungsrand.

Irritierend hingegen wirkt der vorgelagerte Graben. Er belichtet die Schulräume bis ins Erdgeschoss und dient den Schülern als Erholungsraum, naturnaher Schulgarten und Aussenklassenzimmer, gestaltet mit Trockenmauern, Wasserflächen und heimischen Wildstauden. Die präzise Setzung der Erweiterung bringt für die Organisation der Anlage zahlreiche Vorteile, wird hier aber zur Hypothek. Die Gräben sind zwar ansprechend gestaltet, aus ortsbaulichen Überlegungen wünscht man sich aber den Berührungspunkt zwischen Landschaft und Dorf direkt an den Fassaden. Denkbar gewesen wäre auch eine äussere Grabenfurtermauer, welche die Funktion der Siedlungsbegrenzung übernimmt und diese klar definiert. Dies als kleiner Kritikpunkt einer insgesamt gelungenen Anlage.

Überzeugend sind die gut funktionierende Raumorganisation, die ansprechenden Innenhöfe und die aus dem Bestand herausgearbeitete Fassadengestaltung.

Adresse: Mürgstrasse 20, Stans

Bauherr: Kanton Nidwalden

Baujahr Erweiterung: 2011-2013

Architekten: Auf der Maur & Böschenstein Architekten ETH/HTL, Luzern

Kunst am Bau: Jörg Niederberger, Niederrickenbach NW

Abbildungen: zVg

